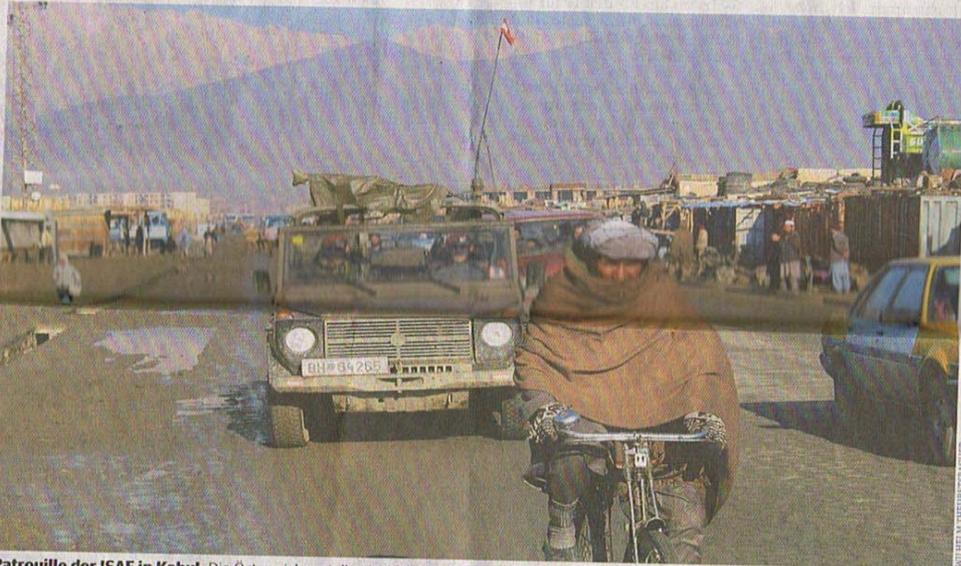


Terroranschläge

Islamisten drohen Österreich

In einem Video fordern Extremisten den Abzug aller österreichischen und deutschen Soldaten aus Afghanistan.

Eine islamistische Gruppe mit Namen „Stimme des Kalifat Kanals“ hat Österreich und Deutschland am Samstag in einem Video mit Anschlägen gedroht und beiden Ländern geraten, ihre Soldaten aus Afghanistan abzurufen. Die Zusammenarbeit mit US-geführten Truppen könnte Anschläge provozieren, erklärt ein Sprecher. Die Aufnahme wurde auf einer Internetseite veröffentlicht, auf der Islamisten – darunter auch die El Kaida –



Patrouille der ISAF in Kabul: Die Österreicher stellen in Afghanistan nur noch fünf Stabsoffiziere, Deutschland hat 3000 Soldaten im Land



Auch die El Kaida nutzt Videos

immer wieder Botschaften verschicken. „Warum solltest du (Deutschland, Ann.) alle

Im Innenministerium geht man jedoch nicht von einem unmittelbaren Bedrohungsszenario aus. Ministeriums-

Ministerrat über eine mögliche Verlängerung des Einsatzes. Es steht jedoch nach Angaben des Verteidigungs-

20-jährigen Sohnes ein Dorn im Auge. In einem ebenfalls gestern aufgetauchten Video verlangen sie von der deut-

in mit dünner, brüchiger Stimme: „Diese Leute hier wollen meinen Sohn vor meinen Augen umbringen und

Kosovo-Gipfel in Wien blieb ohne Einigung

Sicherheitsrat am Zug – Das prächtige Ambiente der Wiener Hofburg vermochte nicht darüber hinwegzutäuschen, dass die geladenen Gäste einander wenig zugehen waren: Serben und Kosovaren beendeten gestern bei einem Gipfeltreffen unter UN-Schirmherrschaft einen 14-monatigen Verhandlungsreigen, an dessen Ende eine für beide Seiten akzeptable Lösung für den Kosovo hätte stehen sollen.

Weil sich Belgrad und Pristina in 26 Verhandlungsrunden nicht näher kamen, haben die UN-Unterverhandler Anfang März einen Verhandlungsmissplan entwickelt.

Den bezeichneten Serbiens Präsident Tadic und Regierungschef Kostunica gestern als „völlig unannehmbar“, da darin jeder Bezug auf eine Souveränität Serbiens über den Kosovo fehle. Der Vorschlag sei „einseitig“, so der serbische Premier: „Da müssen wir zusehen, wie Serbien 15 Prozent seines Territoriums verliert.“

Kosovos Präsident Sejdiu und Premier Ceku äußerten sich dagegen zufrieden über das Papier.

ÖSTERREICH

SONNTAG, 11. MÄRZ 2007 ÖSTERREICH'S NEUE TAGESZEITUNG. UNABHÄNGIG. ÜBERPARTEILICH - LIVE IM INTERNET: WWW.Ö

Konflikt in der Regierung um neue Abgaben für CO₂-Sünder

Klima-Steuer für Autos



aktuelle Umfrage: Klare Mehrheit der Österreicher ist für einen autofreien Tag in der

Nach dem Umwelt-Gipfel in Brüssel sind PS-starke Autos im Visier der Klimaschützer geraten. Umweltminister Pröll preschote vor und fordert „Malus“-Zahlungen für CO₂-Sünder. Verkehrsminister Faymann spricht sich dagegen im ÖSTERREICH-Interview gegen neue steuerliche Belastungen für Autofahrer aus. Die Österreicher zeigen Verständnis für Die Mehrheit für autofreien T

Terror-Drohung jetzt auch gegen Österreich

Islamisten drohen im Internet: Österreich soll Soldaten aus Afghanistan abziehen S. 14

WELT

DIE NEUESTEN WELTNACHRICHTEN auf www.oe24.at

Terror-Drohung gegen Österreich



Islamisten-Gruppe fordert Rückzug des Heeres aus Afghanistan

Islamisten drohen jetzt mit Anschlägen gegen den heimischen Tourismus. Der Grund: Das österreichische Engagement in Afghanistan.

Wien. Das Engagement Österreichs bei der Afghanistan-Friedenstruppe ISAF hat zu einer Terrordrohung von Islamisten geführt: Eine Gruppe, die sich „Stimme des Kalifat Kanals“ nennt, hat in einer Internet-Botschaft zum Abzug österreichischer und deutscher Soldaten aus Afghanistan „geraten“.

Die Zusammenarbeit mit US-geführten Truppen könnte Anschläge provozieren. Die Video-Botschaft wurde am Samstag

auf einer Internetseite veröffentlicht, die vom Terror-Netzwerk Al Kaida benutzt wird. Ausdrücklich droht der Sprecher mit Anschlägen auf den Tourismus, der für Österreich „ein wichtiger Wirtschaftszweig“ sei. „Österreich hat kein Interesse an einem Krieg, der ein Krieg zwischen den Mullahs und Amerika ist“, so die etwas wirre Drohung.

Krisenstab tagt. Im Innenministerium zeigte man sich zurückhaltend. Die Videobotschaft der bisher unbekannt Gruppe werde von österreichischen Experten ausgewertet, sagte Ministeriumssprecher Ru-

dolf Gollia zu ÖSTERREICH. Die Drohungen seien sehr „abstrakt“, es gebe kein unmittelbares Bedrohungsszenario. Gleichwohl würden Spitzenbeamte des Außen-, Innen- und Verteidigungsministeriums die Situation erörtern.

Nur 5 Soldaten. Die Sicherheitsvorkehrungen für die in Kabul stationierten österreichischen Stabsoffiziere sind verstärkt worden. Sie seien angewiesen, ihren Bereich bei der Friedenstruppe ISAF nicht zu verlassen, erklärte der Sprecher von Verteidigungsminister Darabos, Stefan Hirsch. Unser Engagement in Afgha-

nistan ist reich stelliere im Österreich-nistan-Ein Höhepunkt 100 Soldaten menswal nistan bes Anders Derzeit s deutsches nistan. I sich am Sa Drohung konfront drohten n deutsche sich die E aus Afgha hen.